

**Beschlussvorlage**

**BV/2021/0639**



**Beratungsfolge und Sitzungstermine**

N 15.04.2021 Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und  
Demographieausschuss

Ö 29.04.2021 Stadtrat

**Positionspapier zur Stadt der Zukunft – „Grünes und Lebendiges  
St. Ingbert,,**

Dem Strategiepapier zur Stadt der Zukunft – „Lebendiges und Grünes St. Ingbert“  
wird zugestimmt.

Der Konzeption der daraus abgeleiteten Einzelmaßnahmen wird zugestimmt.

## **Erläuterungen**

### **Positionspapier zur Stadt der Zukunft – „Grünes und Lebendiges St. Ingbert,,**

Die Coronapandemie und der damit verbundene Lockdown des Einzelhandels und der Gastronomie treffen die Innenstädte in ganz Deutschland schwer. Dabei sind vitale Ortszentren, so auch in St. Ingbert, Herz und Pulsschlag der Kommune. Die St. Ingberter Innenstadt, die "gute Stube", ist Aushängeschild, Treffpunkt und Schmelztiegel für rund 35.000 Einwohner und ihre Besucher. Durch einen gesunden Branchenmix bietet die Innenstadt Raum und Erlebnisse für ihre Gäste.

Die Entwicklung, dass immer mehr Menschen am Computer ihre Waren bestellen und sich diese nach Hause liefern lassen, wurde durch die pandemische Lage bestärkt. Die Folgen daraus sind insbesondere für den stationären Einzelhandel fatal: Umsatzrückgang im Einzelhandel führt zur Geschäftsaufgabe. Schaufenster im Stadtkern bleiben leer, Einkaufsstraßen veröden. Die Stadt verliert an Leben, Qualität und Flair. Die "gute Stube" verwaht.

Die Herausforderung liegt darin, starke Impulse zu setzen, um die Innenstadt zu beleben. Chancen bringt die Leitidee "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – eine Stadt der Zukunft, im Kern mit einer vitalen und attraktiven Innenstadt, in der Menschen einkaufen, wohnen, sich wohlfühlen. Mit der Ansiedlung des CISPA Innovation Campus ist es gelungen, einen Grundstein in St. Ingbert für die wirtschaftliche Entwicklung zu legen. Mit der Erschließung des Geländes der "Alten Schmelz" entsteht neuer Raum für Ausgründungen und Ansiedlungen innovativer Betriebe im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie, der Informationssicherheit und der künstlichen Intelligenz.

Für die innerstädtische Entwicklung in St. Ingbert gilt es Trends (kurzfristige Entwicklungen, sog. "Modeerscheinungen") und Megatrends (epochale Entwicklungen, deren Auswirkungen sich langfristig in sämtliche Lebensbereiche übertragen lassen) zu unterscheiden. Dazu wurden verschiedenen Handlungsfeldern kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zugeordnet. Diese müssen gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort umgesetzt werden, um das Herz der Stadt nachhaltig zu stärken und einen prognostizierten Kollaps abzuwenden.

### **5-Punkte-Programm zur Umsetzung kurzfristiger Maßnahmen:**

#### **1. Schneller ins Stadtzentrum – kostenloses Parken und Verkehrsanpassungen im Innenstadtbereich**

Besucher der Innenstadt kommen aktuell vorwiegend mit privaten Verkehrsmitteln an. St. Ingbert, als Stadt der kurzen Wege, verfügt über ein

gutes Parkplatzangebot. Die Ad-hoc-Maßnahme, Parkgebühren dauerhaft durch eine Parkscheibenregelung zu ersetzen, ermöglicht dem Besucher kostenloses Parken auf städtischen Flächen im Stadtgebiet. Händler haben insbesondere durch den Lockdown den Verkauf ihrer Waren mit einem Onlineangebot erweitert, das es ermöglicht online einzukaufen und vor Ort ihre Waren im Geschäft abzuholen ("Click & Collect"). Die Stärkung dieses Angebots muss durch die Schaffung zentrumsnaher Kurzzeit-Parkplätze (Abhol-Parkplätze) erfolgen (unter Berücksichtigung der Parkraumstrategie als Teil des städtischen Mobilitätskonzepts).

Durch die parallele Entwicklung alternativer, individueller Mobilitätsangebote ohne fossile Brennstoffe, wird eine neue Zielgruppe angesprochen. Insbesondere nimmt das Verkehrsvolumen von Fahrrädern und anderen Fortbewegungsmitteln der Nahmobilität wie bspw. Roller kontinuierlich zu. Den Verkehrsteilnehmern muss der Zugang in die Innenstadt durch die Installation moderner Fahrradabstellanlagen mit Elektroladesäulen und Service-Station attraktiver gestaltet und damit erleichtert werden.

## **2. Mehr Leben ins Stadtzentrum – Genehmigungsverfahren und Sondernutzungen**

Sondernutzungen auf Flächen der Innenstadt für Handel, Gastronomie, Kunst und Kultur (bspw. Außenbestuhlung und –verkauf, Erlassung von Nutzungs- und Verwaltungsgebühren) müssen vereinfacht werden. Dazu sollen Entgelte für die Sondernutzung von Flächen der Innenstadt bis Jahresende ausgesetzt werden. Eine weitere Maßnahme ist, Genehmigungsverfahren für Neuansiedlungen (insbesondere Gastronomie) zu vereinfachen. Hierfür werden unter anderem Anliegen und Fragen von Betreibern und Interessenten priorisiert geprüft und bearbeitet.

Jenseits von Corona haben sich die nach den Vorgaben der Marktordnung abzuhaltenden vier Krammärkte (Lichtmess-, Oster-, Johannis- und Kirmesmarkt) als attraktivitätssteigernder Frequenzbringer für die Fußgängerzone erwiesen. Die weitere Öffnung des Wochenmarktes für Essensstände und Kunsthandwerk wird unterstützt ("Viktualienmarkt").

## **3. Steigerung der Aufenthaltsqualität – Optische Aufwertung des Stadtbildes**

Innenstädte sind Orte der Begegnung und der Kommunikation mit Menschen. Besucher erwarten ein Ambiente zum Wohlfühlen. Der öffentliche Raum muss daher durch eine ansprechende Bepflanzung und verbesserter Möblierung aufgewertet werden. Hierzu eignen sich nicht nur Baumpflanzungen als Gestaltungselement und potentielle Schattenspender, sondern auch ansprechende Staudenpflanzungen, welche durch ihre Farbenpracht nicht nur

eine optische Aufwertung, sondern als Nahrungsquelle für Insekten im urbanen Raum auch eine ökologische Aufwertung darstellen. Eine Verschönerung von Ruhe- und Verweilzonen, die eine angenehme Atmosphäre schaffen, soll geprüft werden. Sauberkeit spielt eine weitere zentrale Rolle. Die Einführung einer erkennbaren "Müllfeuerwehr" übernimmt die Aufgaben zur Gewährleistung einer sauberen Innenstadt. Große, bereits geplante Tiefbaumaßnahmen im Bereich der Fußgängerzone werden vorerst nach Möglichkeit nicht umgesetzt, um negative wirtschaftliche Beeinträchtigungen der Händler zu vermeiden (Ausnahmen stellen nicht aufschiebbare Instandhaltungsmaßnahmen, wie bspw. Gasleitung dar).

#### **4. Lebendiger Handel und Gastronomie – Wirtschaftsförderung**

Das bestehende Leerstands- und Vitalisierungsmanagement in der Innenstadt wird weiterhin fortgeführt. Neue Impulse werden durch die Etablierung eines sogenannten "Pop-Up"-Geschäfts gesetzt. Im Rahmen dieses Geschäftsmodells ist es unter anderem vorstellbar, Direktvermarktern eine Präsenzmöglichkeit zu schaffen, ihre Angebote / Produkte zeitlich begrenzt in der Innenstadt zu vermarkten. Eine dauerhaft wechselnde Inszenierung bringt kontinuierlich neue Angebote und damit eine erhöhte Besucherfrequenz in die Innenstadt. Aufgrund des Messecharakters von "Pop-Up"-Stores bleibt für die Besucher das Angebot in der Innenstadt lebendig.

#### **5. Frequenzbringer – Digitalisierung und Marketing**

Die Digitalisierung hat durch Corona einen kräftigen Schub erhalten und verändert den Alltag signifikant. Der Wandel der Innenstadt muss daher auch mit der Digitalisierung Hand in Hand gehen. Der Auf- und Ausbau digitaler Angebote, wie bspw. ein gemeinsamer Onlineauftritt der auch der Aufbau einer modernen Lokalwährung in Form des Stadtgutscheins, sind für eine zukunftsorientierte Positionierung der Innenstadt von zentraler Bedeutung. Um nachhaltige Strategien umzusetzen muss der Bereich Marketing und damit die Rolle und das Profil der Stadtmarketing gGmbH angepasst und geschärft werden. Zudem ist eine zielgruppenorientierte Bewerbung von Angeboten und Veranstaltungen mittels digitaler Werbe- und Marketinginstrumente erforderlich.

### **Programm zur mittel- und langfristigen Umsetzung von Maßnahmen für ein "Lebendiges und Grünes St. Ingbert"**

#### **1. Leben und Wohnen**

Die Ausweisung einfacher Sanierungsgebiete ermöglichen Eigentümern Steuervorteile für die Aufwertung ihrer Immobilien. Voraussetzung hierfür ist

die Schlussabrechnung der bestehenden Sanierungsgebiete. Dabei wird geprüft, ob angesichts der besonderen Herausforderung durch Corona die Eigenbeträge der Anlieger, die z.T. über 30 Jahre alt sind, erlassen werden können. Neben der Erfassung und Vermarktung von Wohnraum im Bestand durch privatwirtschaftliche Unternehmen, soll zudem neuer Wohnraum geschaffen werden. Durch die Stärkung der Wohnfunktion in der Innenstadt gewinnen Einzelhandel und Gastronomie an Frequenz. So soll das Gelände der ehemaligen WVD-Druckerei zu einem zentralen innerstädtischen Wohnquartier für alle Bevölkerungsschichten entwickelt werden. Eine weitere städtebauliche Entwicklung soll auf dem Areal des Alten Hallenbades stattfinden. Eine Wohnanlage bietet dort die Möglichkeit zur Schaffung innerstädtischem Wohnraum. Die Umnutzung von Gewerbe- zu Wohnflächen findet sich aktuell am Beispiel der Woolworth-Immobilie.

## **2. Verkehr**

Langfristig muss zur Stärkung der individuellen Fortbewegungsmittel ohne fossile Brennstoffe die Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur im Innenstadtbereich qualifiziert und ausgebaut werden. Durch eine einspurige KfZ-Verkehrsführung in der Poststraße in östliche Richtung, sollte im verbleibenden Straßenraum ein Radweg installiert werden. Die Aufenthaltsqualität wird durch die Einführung einer Tempo 20-Zone für KfZ in der Poststraße nochmals gesteigert. Die Straße qualifiziert sich folglich auch als Wohnstandort und ihre derzeitige „Barrierewirkung“ wird aufgehoben.

Die Innenstadt muss vielen Nutzungsansprüchen gerecht werden. Die Fußgängerzone und in Teilen auch der verkehrsberuhigte Geschäftsbereich der Kaiser- und Rickertstraße sind der Ankerpunkt. Hier ergeben sich verstärkte Gestaltungsmöglichkeiten für den öffentlichen Raum und eine gerechtere Verteilung von öffentlichen Flächen. Eine Weiterentwicklung der Innenstadt, ausgehend von der Fußgängerzone, und damit die Steigerung der Qualität im öffentlichen Raum erfährt auch Unterstützung im Einzelhandelskonzept. Hier sollte die konzeptionelle Entwicklung des Innenstadtbereichs insbesondere die Belange der Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) berücksichtigt werden.

## **3. Leben und Erleben**

Besucher von Innenstädten erwarten ein Ambiente zum Wohlfühlen und sind erlebnisorientiert. Nicht ausschließlich der Einzelhandel bestimmt maßgeblich, wie attraktiv St. Ingbert wahrgenommen wird. Wichtig für den Erlebniswert sind Sehenswürdigkeiten sowie Freizeit- und Kulturangebote. Insbesondere die Fertigstellung der Alten Baumwollspinnerei wird hierzu weiter forciert.

#### **4. Digitalisierung**

Viele Händler halten im aktuellen Corona-Lockdown ihr Geschäft mit klugen Konzepten zumindest teilweise aufrecht, zum Beispiel mit Online-Kaufberatungen, Liefer- und Abholservices. Eine Bewegung, deren Erfolg auf die Einzelhändler zum Teil übertragbar ist. Der smart city-Gedanke, die Vernetzung unterschiedlicher Angebote, muss für St. Ingbert, insbesondere als CISPAs-Standort, weiterentwickelt werden.

#### **5. Finanzierung**

Die Bemühungen, ein vom Land und Bund finanzierter Innenstadtfond, der Maßnahmen und Konzepte zur Belebung der Innenstädte fördert, werden unterstützt.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

Die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen werden den zuständigen Fachausschüssen vorgestellt und dort beraten.

#### **Anlagen:**

Tabellarische Auflistung der abgeleiteten Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

<b>Kurzfristig</b>		
Strategie	Wirkung	Maßnahme
1. Schneller ins Zentrum – Verkehrsanpassungen im Innenstadtbereich	Kostenfreies Parken	Parkgebühren werden dauerhaft durch Parkscheibenregelung ersetzt
		Schaffung von zentrumsnahen Kurzzeitparkplätzen ("Click & Collect")
	Stärkung der Fahrradfreundlichkeit	Installation moderner Fahrradabstellanlagen mit E-Ladesäule und Service-Station im Innenstadtbereich
2. Mehr Leben ins Zentrum – Genehmigungsverfahren und Sondernutzungen	Sondernutzung auf städtischen Flächen der Innenstadt ermöglichen	Gebühren zur Sondernutzung werden bis Jahresende ausgesetzt
		Erweiterte Zeiten für die Außengastronomie auf 23:00h
		Erweiterung des Wochenmarktes für Essensstände und Kunsthandwerk
		Beschleunigtes Genehmigungsverfahren für Neuansiedlungen (insb. Gastronomie)
		Die Obergrenze für Gastronomiebetriebe in der Innenstadt wird aufgehoben.
3. Steigerung der Aufenthaltsqualität – Optische Aufwertung des Stadtbildes	Schaffung eines attraktiven Ambientes durch Grünpflanzungen	Besucherfreundliche Bepflanzung der Grünflächen mit Stauden im Bereich der Innenstadt

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

	Schaffung eines attraktiven Ambientes durch moderne Möblierung	Die Möblierung in der Fußgängerzone sowie den angrenzenden öffentlichen Räumen wird modernisiert, insbes. Pflanzkübel, Sitzgelegenheit und Müllgefäße
		Prüfung der Aufwertung des Maxplatz sowie der Belebung des Brunnens
		Anpassung der Beleuchtungszeit auf die Öffnungszeiten der Außengastronomie
	Sauberkeit	Müllfeuerwehr für die Innenstadt: erkennbar mit Berufskleidung und Fahrzeug
	Zeitliche Verschiebung geplanter Tiefbaumaßnahmen in der Fußgängerzone	Zeitlich aufschiebbare Baumaßnahmen in der Fußgängerzone werden nicht durchgeführt (Ausnahmen stellen nicht aufschiebbare Instandhaltungsmaßnahmen dar)
4. Lebendiger Handel und Gastronomie – Wirtschaftsförderung	Leerstands- und Vitalisierungsmanagement	Einführung des Geschäftsmodells "Pop-Up"-Stores wird unterstützt. Bei privaten Eigentümern wird das Modell als Frequenzbringer vorgestellt.
		Umgestaltung des Eingangsbereiches der Stadtbücherei (als Raum für Ausstellungen) sowie die Erweiterung des Angebotes der Stadtbücherei insbes. für

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

		Kinder (Betreuungsmöglichkeiten, Kindervorlesungen, etc.)
	Lokalwährung	Ausbau und Bewerbung des Stadtgutscheins. Dieser wird für die Auszahlung des Begrüßungsgeldes für Neugeborene (ab Geburtsjahr 2021) verwendet.
5. Frequenzbringer – Digitalisierung und Marketing	Profilschärfung Stadtmarketing	Zielgerichtete Entwicklung einer Strategie zur Bewerbung einzelner Veranstaltungen und Events
6. Lebendige Kultur in lebendiger Innenstadt	Zur Pandemielage angepasste Veranstaltungen und Events	Durchführung und Organisation kultureller Veranstaltungen in der Innenstadt (wie bspw. Platzkonzerte, ergänzende Veranstaltungen zu Großevents wie Pfanne und Jazz-Festival)

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

<b>Mittel- und langfristig</b>		
Strategie	Wirkung	Maßnahme
1. Leben & Wohnen	Mehr Wohnraum als Frequenzbringer	Erschließung und Installation von Wohnanlagen auf dem Gelände der ehem. WVD-Druckerei, Altes Hallenbad sowie Woolworth-Immobilie
	Optische Aufwertung der Gebäude	Ausweisung einfacher Sanierungsgebiete als Anreiz zur Investition in die Sanierung für Immobilienbesitzer
2. Verkehr	Qualifizierung der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur	Einspurige KfZ-Führung in der Poststraße in östliche Richtung (verkehrsberuhigt) und die Installation eines Radweges
		Konzeptionelle Entwicklung des Innenstadtbereiches für Nahmobilität
3. Leben & Erleben	Schaffung von Erlebnisangeboten wie Sehenswürdigkeiten, Freizeit- und Kulturangeboten	Fertigstellung Alte Baumwollspinnerei mit Albert-Weisgerber-Sammlung
		Schaffung von "Pop-Up"-Kulturangeboten in der Innenstadt
		Erweiterung der Angebote in der Stadtbücherei, bspw. mit Experimentier-Workshops, Kinderbetreuung, Kindervorlesungen, etc.
4. Digitalisierung	Weiterentwicklung des Smart-City-Gedankens für St. Ingbert als CISPA-Standort	Bündelung digitaler Angebote für Besucher und Bewohner, wie bspw. digitale Parkplatzanzeigen, Verleih-Roller, on demand – ÖPNV, etc.
		Ausbau digitaler Werbeflächen
		Erweiterung des digitalen Angebotes der Stadtbücherei

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

5. Finanzierung	Nutzung eines von Bund und Land finanzierten Innenstadtfonds	Maßnahmen und Bemühungen des Saarländischen Städte- und Gemeindetages sowie der Landesregierung werden unterstützt.
-----------------	--	---

## Beschluss

**Geschäftsbereich**  
Wirtschaftsförderung (05)

### Positionspapier zur Stadt der Zukunft – „Grünes und Lebendiges St. Ingbert,,

BV/2021/0639

---

15.04.2021

SBUDA/2021/02

Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und  
Demographieausschuss  
öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des  
Stadtentwicklungs-,Biosphären-, Umwelt- und  
Demographieausschusses

#### Beschluss:

Dem Strategiepapier zur Stadt der Zukunft – „Lebendiges und Grünes St. Ingbert“ wird zugestimmt.

Der Konzeption der daraus abgeleiteten Einzelmaßnahmen wird zugestimmt.

#### Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 10

Ablehnung: 0

Enthaltung: 1

Für die Richtigkeit des Auszugs  
Im Auftrag

**Kopie an beteiligte Geschäftsbereiche**

- 
- 
- 
- 
- 
-

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

<b>Kurzfristig</b>		
Strategie	Wirkung	Maßnahme
1. Schneller ins Zentrum – Verkehrsanpassungen im Innenstadtbereich	Kostenfreies Parken	Parkgebühren werden dauerhaft durch Parkscheibenregelung ersetzt
		Schaffung von zentrumsnahen Kurzzeitparkplätzen ("Click & Collect")
	Stärkung der Fahrradfreundlichkeit	Installation moderner Fahrradabstellanlagen mit E-Ladesäule und Service-Station im Innenstadtbereich
2. Mehr Leben ins Zentrum – Genehmigungsverfahren und Sondernutzungen	Sondernutzung auf städtischen Flächen der Innenstadt ermöglichen	Gebühren zur Sondernutzung werden bis Jahresende ausgesetzt
		Erweiterte Zeiten für die Außengastronomie auf 23:00h
		Erweiterung des Wochenmarktes für Essensstände und Kunsthandwerk
	Beschleunigtes Genehmigungsverfahren für Neuansiedlungen (insb. Gastronomie)	Priorisierte Bearbeitung von Anfragen
		Die Obergrenze für Gastronomiebetriebe in der Innenstadt wird aufgehoben.
3. Steigerung der Aufenthaltsqualität – Optische Aufwertung des Stadtbildes	Schaffung eines attraktiven Ambientes durch Grünpflanzungen	Besucherfreundliche Bepflanzung der Grünflächen mit Stauden im Bereich der

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

		Innenstadt & Prüfung des Füllmaterials der Pflanzkübel (kein Split)
	Schaffung eines attraktiven Ambientes durch moderne Möblierung	Die Möblierung in der Fußgängerzone sowie den angrenzenden öffentlichen Räumen wird modernisiert, insbes. Pflanzkübel, Sitzgelegenheit und Müllgefäße
		Prüfung der Aufwertung des Maxplatz sowie der Belebung des Brunnens
		Anpassung der Beleuchtungszeit auf die Öffnungszeiten der Außengastronomie sowie Prüfung zur Umstellung der Leuchtmittel auf LED
	Sauberkeit	Müllfeuerwehr für die Innenstadt: erkennbar mit Berufskleidung und Fahrzeug
	Zeitliche Verschiebung geplanter Tiefbaumaßnahmen in der Fußgängerzone	Zeitlich aufschiebbare Baumaßnahmen in der Fußgängerzone werden nicht durchgeführt (Ausnahmen stellen nicht aufschiebbare Instandhaltungsmaßnahmen dar)
4. Lebendiger Handel und Gastronomie – Wirtschaftsförderung	Leerstands- und Vitalisierungsmanagement	Einführung des Geschäftsmodells "Pop-Up"-Stores wird unterstützt. Bei privaten Eigentümern wird das Modell als Frequenzbringer vorgestellt.

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

		Umgestaltung des Eingangsbereiches der Stadtbücherei (als Raum für Ausstellungen) sowie die Erweiterung des Angebotes der Stadtbücherei insbes. für Kinder (Betreuungsmöglichkeiten, Kindervorlesungen, etc.)
	Lokalwährung	Ausbau und Bewerbung des Stadtgutscheins. Dieser wird für die Auszahlung des Begrüßungsgeldes für Neugeborene (ab Geburtsjahr 2021) verwendet.
5. Frequenzbringer – Digitalisierung und Marketing	Profilschärfung Stadtmarketing	Zielgerichtete Entwicklung einer Strategie zur Bewerbung einzelner Veranstaltungen und Events
6. Lebendige Kultur in lebendiger Innenstadt	Zur Pandemielage angepasste Veranstaltungen und Events	Durchführung und Organisation kultureller Veranstaltungen in der Innenstadt (wie bspw. Platzkonzerte, ergänzende Veranstaltungen zu Großevents wie Pfanne und Jazz-Festival)

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

<b>Mittel- und langfristig</b>		
Strategie	Wirkung	Maßnahme
1. Leben & Wohnen	Mehr Wohnraum als Frequenzbringer	Erschließung und Installation von Wohnanlagen auf dem Gelände der ehem. WVD-Druckerei, Altes Hallenbad sowie Woolworth-Immobilie
	Optische Aufwertung der Gebäude	Ausweisung einfacher Sanierungsgebiete als Anreiz zur Investition in die Sanierung für Immobilienbesitzer
	<b>Barrierefreiheit</b>	<b>Bei den umzusetzenden Maßnahmen ist darauf zu achten, dass die Aspekte der Barrierefreiheit einbezogen werden</b>
2. Verkehr	Qualifizierung der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur	Einspurige KfZ-Führung in der Poststraße in östliche Richtung (verkehrsberuhigt) und die Installation eines Radweges
		Konzeptionelle Entwicklung des Innenstadtbereiches für Nahmobilität
	<b>Besucherleitsystem</b>	<b>Prüfung zur Installation eines Besucherfreundlichen Park-Leit-Systems</b>
3. Leben & Erleben	Schaffung von Erlebnisangeboten wie Sehenswürdigkeiten, Freizeit- und Kulturangeboten	Fertigstellung Alte Baumwollspinnerei mit Albert-Weisgerber-Sammlung
		Schaffung von "Pop-Up"-Kulturangeboten in der Innenstadt
		Erweiterung der Angebote in der Stadtbücherei, bspw. mit Experimentier-Workshops, Kinderbetreuung, Kindervorlesungen, etc.
	<b>Orientierung</b>	<b>Prüfung zur Einrichtung von Hinweisschildern, die auf Geschäfte in den</b>

Abgeleitete Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft

		angrenzenden Straßen zur Fußgängerzone aufmerksam machen
4. Digitalisierung	Weiterentwicklung des Smart-City-Gedankens für St. Ingbert als CISPA-Standort	Bündelung digitaler Angebote für Besucher und Bewohner, wie bspw. digitale Parkplatzanzeigen, Verleih-Roller, on demand – ÖPNV, etc.
		Ausbau digitaler Werbeflächen
		Erweiterung des digitalen Angebotes der Stadtbücherei
5. Finanzierung	Nutzung eines von Bund und Land finanzierten Innenstadtfonds	Maßnahmen und Bemühungen des Saarländischen Städte- und Gemeindetages sowie der Landesregierung werden unterstützt.

**Beschlussvorlage**

**BV/2021/0639**



**Beratungsfolge und Sitzungstermine**

N 15.04.2021 Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und  
Demographieausschuss

Ö 29.04.2021 Stadtrat

**Positionspapier zur Stadt der Zukunft – „Grünes und Lebendiges  
St. Ingbert,,**

Dem Strategiepapier zur Stadt der Zukunft – „Lebendiges und Grünes St. Ingbert“  
wird zugestimmt.

Der Konzeption der daraus abgeleiteten Einzelmaßnahmen wird zugestimmt.

## **Erläuterungen**

### **Positionspapier zur Stadt der Zukunft – „Grünes und Lebendiges St. Ingbert,,**

Die Coronapandemie und der damit verbundene Lockdown des Einzelhandels und der Gastronomie treffen die Innenstädte in ganz Deutschland schwer. Dabei sind vitale Ortszentren, so auch in St. Ingbert, Herz und Pulsschlag der Kommune. Die St. Ingberter Innenstadt, die "gute Stube", ist Aushängeschild, Treffpunkt und Schmelztiegel für rund 35.000 Einwohner und ihre Besucher. Durch einen gesunden Branchenmix bietet die Innenstadt Raum und Erlebnisse für ihre Gäste.

Die Entwicklung, dass immer mehr Menschen am Computer ihre Waren bestellen und sich diese nach Hause liefern lassen, wurde durch die pandemische Lage bestärkt. Die Folgen daraus sind insbesondere für den stationären Einzelhandel fatal: Umsatzrückgang im Einzelhandel führt zur Geschäftsaufgabe. Schaufenster im Stadtkern bleiben leer, Einkaufsstraßen veröden. Die Stadt verliert an Leben, Qualität und Flair. Die "gute Stube" verwaht.

Die Herausforderung liegt darin, starke Impulse zu setzen, um die Innenstadt zu beleben. Chancen bringt die Leitidee "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – eine Stadt der Zukunft, im Kern mit einer vitalen und attraktiven Innenstadt, in der Menschen einkaufen, wohnen, sich wohlfühlen. Mit der Ansiedlung des CISPA Innovation Campus ist es gelungen, einen Grundstein in St. Ingbert für die wirtschaftliche Entwicklung zu legen. Mit der Erschließung des Geländes der "Alten Schmelz" entsteht neuer Raum für Ausgründungen und Ansiedlungen innovativer Betriebe im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie, der Informationssicherheit und der künstlichen Intelligenz.

Für die innerstädtische Entwicklung in St. Ingbert gilt es Trends (kurzfristige Entwicklungen, sog. "Modeerscheinungen") und Megatrends (epochale Entwicklungen, deren Auswirkungen sich langfristig in sämtliche Lebensbereiche übertragen lassen) zu unterscheiden. Dazu wurden verschiedenen Handlungsfeldern kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zugeordnet. Diese müssen gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort umgesetzt werden, um das Herz der Stadt nachhaltig zu stärken und einen prognostizierten Kollaps abzuwenden.

### **5-Punkte-Programm zur Umsetzung kurzfristiger Maßnahmen:**

#### **1. Schneller ins Stadtzentrum – kostenloses Parken und Verkehrsanpassungen im Innenstadtbereich**

Besucher der Innenstadt kommen aktuell vorwiegend mit privaten Verkehrsmitteln an. St. Ingbert, als Stadt der kurzen Wege, verfügt über ein

gutes Parkplatzangebot. Die Ad-hoc-Maßnahme, Parkgebühren dauerhaft durch eine Parkscheibenregelung zu ersetzen, ermöglicht dem Besucher kostenloses Parken auf städtischen Flächen im Stadtgebiet. Händler haben insbesondere durch den Lockdown den Verkauf ihrer Waren mit einem Onlineangebot erweitert, das es ermöglicht online einzukaufen und vor Ort ihre Waren im Geschäft abzuholen ("Click & Collect"). Die Stärkung dieses Angebots muss durch die Schaffung zentrumsnaher Kurzzeit-Parkplätze (Abhol-Parkplätze) erfolgen (unter Berücksichtigung der Parkraumstrategie als Teil des städtischen Mobilitätskonzepts).

Durch die parallele Entwicklung alternativer, individueller Mobilitätsangebote ohne fossile Brennstoffe, wird eine neue Zielgruppe angesprochen. Insbesondere nimmt das Verkehrsvolumen von Fahrrädern und anderen Fortbewegungsmitteln der Nahmobilität wie bspw. Roller kontinuierlich zu. Den Verkehrsteilnehmern muss der Zugang in die Innenstadt durch die Installation moderner Fahrradabstellanlagen mit Elektroladesäulen und Service-Station attraktiver gestaltet und damit erleichtert werden.

## **2. Mehr Leben ins Stadtzentrum – Genehmigungsverfahren und Sondernutzungen**

Sondernutzungen auf Flächen der Innenstadt für Handel, Gastronomie, Kunst und Kultur (bspw. Außenbestuhlung und –verkauf, Erlassung von Nutzungs- und Verwaltungsgebühren) müssen vereinfacht werden. Dazu sollen Entgelte für die Sondernutzung von Flächen der Innenstadt bis Jahresende ausgesetzt werden. Eine weitere Maßnahme ist, Genehmigungsverfahren für Neuansiedlungen (insbesondere Gastronomie) zu vereinfachen. Hierfür werden unter anderem Anliegen und Fragen von Betreibern und Interessenten priorisiert geprüft und bearbeitet.

Jenseits von Corona haben sich die nach den Vorgaben der Marktordnung abzuhaltenden vier Krammärkte (Lichtmess-, Oster-, Johannis- und Kirmesmarkt) als attraktivitätssteigernder Frequenzbringer für die Fußgängerzone erwiesen. Die weitere Öffnung des Wochenmarktes für Essensstände und Kunsthandwerk wird unterstützt ("Viktualienmarkt").

## **3. Steigerung der Aufenthaltsqualität – Optische Aufwertung des Stadtbildes**

Innenstädte sind Orte der Begegnung und der Kommunikation mit Menschen. Besucher erwarten ein Ambiente zum Wohlfühlen. Der öffentliche Raum muss daher durch eine ansprechende Bepflanzung und verbesserter Möblierung aufgewertet werden. Hierzu eignen sich nicht nur Baumpflanzungen als Gestaltungselement und potentielle Schattenspender, sondern auch ansprechende Staudenpflanzungen, welche durch ihre Farbenpracht nicht nur

eine optische Aufwertung, sondern als Nahrungsquelle für Insekten im urbanen Raum auch eine ökologische Aufwertung darstellen. Eine Verschönerung von Ruhe- und Verweilzonen, die eine angenehme Atmosphäre schaffen, soll geprüft werden. Sauberkeit spielt eine weitere zentrale Rolle. Die Einführung einer erkennbaren "Müllfeuerwehr" übernimmt die Aufgaben zur Gewährleistung einer sauberen Innenstadt. Große, bereits geplante Tiefbaumaßnahmen im Bereich der Fußgängerzone werden vorerst nach Möglichkeit nicht umgesetzt, um negative wirtschaftliche Beeinträchtigungen der Händler zu vermeiden (Ausnahmen stellen nicht aufschiebbare Instandhaltungsmaßnahmen, wie bspw. Gasleitung dar).

#### **4. Lebendiger Handel und Gastronomie – Wirtschaftsförderung**

Das bestehende Leerstands- und Vitalisierungsmanagement in der Innenstadt wird weiterhin fortgeführt. Neue Impulse werden durch die Etablierung eines sogenannten "Pop-Up"-Geschäfts gesetzt. Im Rahmen dieses Geschäftsmodells ist es unter anderem vorstellbar, Direktvermarktern eine Präsenzmöglichkeit zu schaffen, ihre Angebote / Produkte zeitlich begrenzt in der Innenstadt zu vermarkten. Eine dauerhaft wechselnde Inszenierung bringt kontinuierlich neue Angebote und damit eine erhöhte Besucherfrequenz in die Innenstadt. Aufgrund des Messecharakters von "Pop-Up"-Stores bleibt für die Besucher das Angebot in der Innenstadt lebendig.

#### **5. Frequenzbringer – Digitalisierung und Marketing**

Die Digitalisierung hat durch Corona einen kräftigen Schub erhalten und verändert den Alltag signifikant. Der Wandel der Innenstadt muss daher auch mit der Digitalisierung Hand in Hand gehen. Der Auf- und Ausbau digitaler Angebote, wie bspw. ein gemeinsamer Onlineauftritt der auch der Aufbau einer modernen Lokalwährung in Form des Stadtgutscheins, sind für eine zukunftsorientierte Positionierung der Innenstadt von zentraler Bedeutung. Um nachhaltige Strategien umzusetzen muss der Bereich Marketing und damit die Rolle und das Profil der Stadtmarketing gGmbH angepasst und geschärft werden. Zudem ist eine zielgruppenorientierte Bewerbung von Angeboten und Veranstaltungen mittels digitaler Werbe- und Marketinginstrumente erforderlich.

### **Programm zur mittel- und langfristigen Umsetzung von Maßnahmen für ein "Lebendiges und Grünes St. Ingbert"**

#### **1. Leben und Wohnen**

Die Ausweisung einfacher Sanierungsgebiete ermöglichen Eigentümern Steuervorteile für die Aufwertung ihrer Immobilien. Voraussetzung hierfür ist

die Schlussabrechnung der bestehenden Sanierungsgebiete. Dabei wird geprüft, ob angesichts der besonderen Herausforderung durch Corona die Eigenbeträge der Anlieger, die z.T. über 30 Jahre alt sind, erlassen werden können. Neben der Erfassung und Vermarktung von Wohnraum im Bestand durch privatwirtschaftliche Unternehmen, soll zudem neuer Wohnraum geschaffen werden. Durch die Stärkung der Wohnfunktion in der Innenstadt gewinnen Einzelhandel und Gastronomie an Frequenz. So soll das Gelände der ehemaligen WVD-Druckerei zu einem zentralen innerstädtischen Wohnquartier für alle Bevölkerungsschichten entwickelt werden. Eine weitere städtebauliche Entwicklung soll auf dem Areal des Alten Hallenbades stattfinden. Eine Wohnanlage bietet dort die Möglichkeit zur Schaffung innerstädtischem Wohnraum. Die Umnutzung von Gewerbe- zu Wohnflächen findet sich aktuell am Beispiel der Woolworth-Immobilie.

## **2. Verkehr**

Langfristig muss zur Stärkung der individuellen Fortbewegungsmittel ohne fossile Brennstoffe die Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur im Innenstadtbereich qualifiziert und ausgebaut werden. Durch eine einspurige KfZ-Verkehrsführung in der Poststraße in östliche Richtung, sollte im verbleibenden Straßenraum ein Radweg installiert werden. Die Aufenthaltsqualität wird durch die Einführung einer Tempo 20-Zone für KfZ in der Poststraße nochmals gesteigert. Die Straße qualifiziert sich folglich auch als Wohnstandort und ihre derzeitige „Barrierewirkung“ wird aufgehoben.

Die Innenstadt muss vielen Nutzungsansprüchen gerecht werden. Die Fußgängerzone und in Teilen auch der verkehrsberuhigte Geschäftsbereich der Kaiser- und Rickertstraße sind der Ankerpunkt. Hier ergeben sich verstärkte Gestaltungsmöglichkeiten für den öffentlichen Raum und eine gerechtere Verteilung von öffentlichen Flächen. Eine Weiterentwicklung der Innenstadt, ausgehend von der Fußgängerzone, und damit die Steigerung der Qualität im öffentlichen Raum erfährt auch Unterstützung im Einzelhandelskonzept. Hier sollte die konzeptionelle Entwicklung des Innenstadtbereichs insbesondere die Belange der Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) berücksichtigt werden.

## **3. Leben und Erleben**

Besucher von Innenstädten erwarten ein Ambiente zum Wohlfühlen und sind erlebnisorientiert. Nicht ausschließlich der Einzelhandel bestimmt maßgeblich, wie attraktiv St. Ingbert wahrgenommen wird. Wichtig für den Erlebniswert sind Sehenswürdigkeiten sowie Freizeit- und Kulturangebote. Insbesondere die Fertigstellung der Alten Baumwollspinnerei wird hierzu weiter forciert.

#### **4. Digitalisierung**

Viele Händler halten im aktuellen Corona-Lockdown ihr Geschäft mit klugen Konzepten zumindest teilweise aufrecht, zum Beispiel mit Online-Kaufberatungen, Liefer- und Abholservices. Eine Bewegung, deren Erfolg auf die Einzelhändler zum Teil übertragbar ist. Der smart city-Gedanke, die Vernetzung unterschiedlicher Angebote, muss für St. Ingbert, insbesondere als CISPAs-Standort, weiterentwickelt werden.

#### **5. Finanzierung**

Die Bemühungen, ein vom Land und Bund finanziertes Innenstadtfond, der Maßnahmen und Konzepte zur Belebung der Innenstädte fördert, werden unterstützt.

Im Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschuss am 15.04.2021 wurde der Vorlage mit einer Enthaltung zugestimmt. Die gewünschten Ergänzungen wurden in der beigefügten tabellarischen Auflistung aufgenommen (gelb hinterlegt).

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

Die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen werden den zuständigen Fachausschüssen vorgestellt und dort beraten.

#### **Anlagen:**

1. Tabellarische Auflistung der abgeleiteten Maßnahmen aus dem Strategiepapier zu "Lebendiges und Grünes St. Ingbert" – Stadt der Zukunft
2. Beschluss vom 15.04.2021